****



Zur Zeit sind wir alle aufgefordert, zu Hause zu bleiben, in unseren Wohnungen. Nicht nur jetzt, immer schon richten wir uns ja zu Hause gemütlich ein. Zuhause, dort fühlen wir uns wohl, unser Zuhause ist ein Stück Heimat. Unser Zuhause kennen wir, aber wo wohnt eigentlich Gott?

Wo ist er zu Hause? Wo fühlt er sich wohl, wo ist er heimisch?

**„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben“, sagt Jesus, „ und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“ (Joh. 14,23)**

Da also wohnt Gott. Bei den Menschen, die Jesus lieben, die seine Worte halten. Gott wohnt bei den Menschen, die ihm liebevoll verbunden sind, die ihm vertrauen und ihm folgen, die zueinander stehen in gegenseitiger Liebe und Solidarität. So, wie wir jetzt Solidarität erfahren: Jugendliche gehen für ältere Nachbarn einkaufen, führen den Hund spazieren, wir telefonieren miteinander, schreiben eine SMS oder eine Karte und denken so ahnender.

"Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, gleichwie ich euch liebe", sagt Jesus (Joh. 15,12). Was er darunter versteht, zeigt er selbst, indem er seinen Jüngern die Füsse wäscht, und dann erklärt er: "Ein Beispiel habe ich euch gegeben, dass ihr tut, wie ich euch getan habe".

Liebe erweist sich demnach in der Bereitschaft, dem anderen zu dienen, nicht zu fragen: Wieso gerade ich?, sondern: Wer denn sonst?; nicht mehr zu fragen: Was wird aus mir?, sondern: Was wird aus dem anderen, was wird aus unserem Miteinander, aus unserer Gemeinschaft?

Ein neueres Lied beschreibt das so:

"Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken,

und neu beginnen, ganz neu,

da berühren sich Himmel und Erde,

dass Friede werde unter uns,

da berühren sich Himmel und Erde,

dass Friede werde..."

Dass Friede werde unter uns, wünsche ich uns allen jetzt und über diese Tage und Wochen hinaus.

 *Ihre Silvia Olbrich, Pfrn.*